Bericht des Gemeinderats

Interfraktionelles Postulat FDP/JF, SP/JUSO, GLP/JGLP, Mitte (Tom Berger, FDP/Nadja Kehrli Feldmann, SP/Michael Ruefer, GLP/Philip Kohli, BDP/Manuel C. Widmer, GFL): Zusätzliche Rasensportfelder auf der grossen Allmend für Breiten- und Spitzensport (2021.SR.000054)

Die Punkte 1 und 5 des interfraktionellen Postulats wurden am 29. April 2021 vom Stadtrat erheblich erklärt, die übrigen Punkte abgelehnt. Mit SRB 2022-492 vom 20. Oktober 2022 hat der Stadtrat einer Fristverlängerung bis Mitte 2023 zugestimmt. Die Kommission für Planung, Verkehr und Stadtgrün hat am 26. Oktober 2023 einer Fristverlängerung bis 31. Dezember 2024 zugestimmt.

Bern hat sich als Sportstadt etabliert. Um sich auch mittel- und langfristig als Sportstadt positionieren zu können, gilt es, die in den Eis-, Wasser- und Rasenstrategien gesetzten Ziele zu erreichen und die entsprechenden Projekte mit der notwendigen Priorität anzugehen.
Am 9. März 2017 hat das Stadtparlament die Rasenstrategie der Stadt Bern positiv zur Kenntnis genommen. In der Einleitung hält die Stadt Bern fest, dass der Bedarf an Rasensportfeldern in der Stadt Bern nicht gedeckt ist. Im Jahr 2017 fehlten bereits vier Rasenplätze oder zwei Kunstrasenplätze. In der Strategie wird ausgeführt, dass der Bedarf an zusätzlichen Sportplätzen weiter stark steigen wird. Die Stadt wächst an Einwohner*innen und somit auch an aktiven Sportler*innen. Aber nicht nur in absoluten Zahlen wird mit einem Anstieg des Bedarfs an Sportplätzen gerechnet, sondern auch aufgrund des Umstandes, dass die Menschen immer mehr Sport betreiben. Gerade im Bereich der Rasensportfelder kommt hinzu, dass erfreulicherweise immer mehr Mädchen und Frauen Fussball spielen. Dies ist aber nur möglich, wenn die Sportvereine sowohl im Sommer als auch im Winter optimale Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten vorfinden. Es gilt zu verhindern, dass Sportvereine Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene abweisen müssen, weil ihnen die notwendigen Plätze fehlen. Die Nachfrage der Berner Stadtbevölkerung, Sport zu betreiben, und der Wille der Sportvereine, dieser Nachfrage (notabene in Freiwilligenarbeit) nachzukommen, sind gross. Die von der Stadt Bern zur Verfügung gestellte Sportplatzangebote reichen bereits jetzt nicht mehr aus, den Erwartungen an eine Sportstadt gerecht zu werden.
Der Berner Sportclub Young Boys (BSC YB) ist einer der Aushängeschilder der Sportstadt Bern. Er ist aktuell als SFV/SFL Leistungszentrum zertifiziert. Diese Auszeichnung ist aber gefährdet, da der Trainingsbetrieb der Nachwuchsteams auf Plätzen ausgeführt werden muss, welche den Vorgaben des Verbandes nicht genügen. In der Nachwuchsabteilung des BSC YB (FE12-U21) trainieren 225 Spielerinnen und Spieler. 84% davon wohnen im Kanton Bern, rund ein Drittel kommt aus der Stadt Bern. Die Teams spielen und trainieren aktuell aber über das halbe Stadtgebiet verstreut. Auch das Frauenteam muss auf den Platz eines anderen Vereins ausweichen, was nicht optimal ist. Die Rasenstrategie der Stadt Bern führt mehrere Optionen auf, an welchen Orten neue Rasensportfelder realisiert, werden könnten. Konkret genannt wird die Option, auf der kleinen Allmend zwei neue Felder ohne Ballfang zu realisieren. Stadtgrün hat unterschiedliche Optionen geprüft, an welchen Orten es möglich wäre, zusätzliche Sportfelder auf der grossen oder der kleinen Allmend zu platzieren. Im Rahmen des Projektes „Neuordnung Allmenden" haben entsprechende Abklärungen in den angrenzenden Quartieren ergeben, dass zusätzliche Felder auf der kleinen Allmend auf zu grossen Widerstand stossen würden. Am ehesten akzeptiert würden neue Felder auf der grossen Allmend entlang der Papiermühlestrasse. Entsprechend braucht es nun Alternativen. Zum einen könnte durch eine Aufhebung bzw. Verschiebung der oberirdischen Parkplätze entlang der Papiermühlestrasse rasch entsprechende Fläche zur Verfügung gestellt werden, zum anderen signalisierte der BSC YB, dass er einen substanziellen Teil der Investitionskosten selbst übernehmen würde.
Eine solche Lösung wäre aus Sicht der Postulant*innen eine Win-Win-Win-Situation. Der Berner Sportclub Young Boys käme zu den dringend benötigten Trainingsfeldern. Die Teams vom BSC YB

könnten ihre Trainings und Spiele auf diese Felder verlegen. Dadurch würden Nutzungsstunden auf anderen Plätzen auf dem Boden der Stadt Bern frei. Hiervon würden die jeweiligen Quartiervereine profitieren, welche ihrerseits von den freiwerdenden Kapazitäten profitieren könnten. Zudem würde sich allenfalls der BSC YB an den Kosten beteiligen, dies würde den finanziellen Aufwand der Stadt Bern verringern.
Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, folgende Punkte zu überprüfen:

1. unter Einbezug der Quartierorganisationen sowie der bereits heute auf der Allmend beheimateten Sportvereine, ob und wie auf der grossen Allmend zwei bis vier zusätzliche Rasenfelder entstehen könnten.
2. unter welchen Umständen die Investitionskosten durch den BSC YB übernommen werden könnten und welche Konsequenzen dies für die spätere Nutzung, den Betrieb und den Unterhalt der neuen Plätze hätte.
3. ob die zusätzlichen Rasensportfelder mit einem Misch-Nutzungsrecht realisiert werden könnten, d.h., ob verschiedene Vereine die neuen Rasensportfelder nutzen könnten.
4. wo und wie viele Nutzungskapazität frei werden, wenn zwei bis vier zusätzliche Rasensportfelder auf der grossen Allmend realisiert werden, die hauptsächlich vom BSC YB beansprucht würden.
5. welche Alternativen zum Standort grosse Allmend für Trainingsplätze für den BSC YB sowie für das Erstellen zusätzlicher Rasensportfelder existieren und mit welchem Zeithorizont entsprechende Projekte realisiert werden könnten.

Bern, 25. Februar 2021
Erstunterzeichnende: Tom Berger, Nadja Kehrli-Feldmann, Michael Ruefer, Philip Kohli, Manuel C. Widmer
Mitunterzeichnende: Therese Streit-Ramseier, Tanja Miljanovic, Vivianne Esseiva, Mohamed Abdirahim, Ursula Stöckli, Yasmin Amana Abdullahi, Janina Aeberhard, Michael Hoekstra, Corina Liebi, Maurice Lindgren, Simon Rihs, Salome Mathys, Remo Sägesser, Sibyl Martha Eigenmann, Elisabeth Arnold, Marcel Wüthrich, Lukas Gutzwiller, Dolores Dana, Diego Bigger, Brigitte Hilty Haller, Fuat Köçer, Ayse Turgul, Rafael Egloff, Laura Binz, Alina Irene Murano, Nora Krummen, Michael Sutter, Kurt Rüegsegger, Claudine Esseiva, Claudio Righetti, Milena Daphinoff, Florence Schmid

Bericht des Gemeinderats

Auf Grundlage der inzwischen gestarteten Testplanung zu den künftigen Nutzungen auf den Allmenden soll entschieden werden, ob und unter welchen Bedingungen YB-Felder auf der Grossen Allmend umgesetzt werden können. Die durch das Interfraktionelle Postulat geforderte Prüfung von zusätzlichen Feldern erfolgt also im Rahmen des Projekts «Neuordnung Allmenden». Die Arbeiten zur Standortevaluation für neue Rasensportfelder im Rahmen der Rasensportstrategie 2024 sind inzwischen abgeschlossen.

Zu Punkt 1:
Mit dem Ziel, ein adäquates Parkplatzangebot für den Messe- und Veranstaltungsstandort Wankdorf sicherzustellen und gleichzeitig die Allmenden von der oberirdischen Parkierung zu befreien, strebt der Gemeinderat an, die verschiedenen Nutzungen auf den Allmenden unter Einbezug der Bevölkerung und der verschiedenen Anspruchsgruppen neu anzuordnen. Dabei sollen ökologische Mehrwerte, eine gute Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung und Raum für den Breitensport geschaffen werden. Zudem steht die Sanierung des Zirkusplatzes an. Unter der Voraussetzung, dass die oberirdische Parkierung auf den Allmenden aufgehoben werden kann, will der Gemeinderat zudem in den weiteren Planungsschritten auch die Möglichkeit für die vom BSC YB benötigten Trainingsfelder auf der Grossen Allmend schaffen.

Der Gemeinderat beabsichtigt, als Grundlage für das zu überarbeitende Nutzungs- und Gestaltungskonzept (NGK) für die Grosse und Kleine Allmend eine Testplanung durchzuführen. Der Stadtrat hat mit SRB 2024-412 vom 17. Oktober 2024 die dafür erforderliche Erhöhung des Planungskredits genehmigt. Mit der Testplanung sollen auch Aussagen zur möglichen Anordnung, Nutzung und Gestaltung von YB-Trainingsfeldern gemacht werden können. Erst auf der Grundlage des durch die Testplanung zu erarbeitenden Gesamtbilds zu den künftigen Nutzungen auf den Allmenden soll entschieden werden, ob und unter welchen Bedingungen YB-Felder auf der Grossen Allmend umgesetzt werden können.

Die Quartierorganisationen werden von Beginn weg in die Testplanung involviert. In der Phase 1 der Testplanung wird eine breite Auslegeordnung erfolgen, in deren Rahmen sowohl Varianten mit als auch solche ohne YB-Trainingsfelder geprüft werden. In Phase 2 werden die Erkenntnisse aus der Auslegeordnung zudem im Rahmen einer breit angelegten Mitwirkung mit der interessierten Bevölkerung diskutiert werden. Nach Abschluss dieser Mitwirkungsphase wird ein Gesamtbild zu den fachlichen Rahmenbedingungen sowie zur Haltung der Quartierorganisationen und Bevölkerung vorliegen, welches einen informierten Richtungsentscheid zu den YB-Trainingsfeldern erlaubt. Dieser Richtungsentscheid soll durch den Stadtrat erfolgen. Über eine entsprechende Planungsvorlage mit YB-Feldern würde die Stimmbevölkerung entscheiden.

Vorgesehen ist folgender Zeitplan für die Testplanung und das weitere Vorgehen:

Q1 2025 – Q3 2025	Phase 1 – Testplanung
Q3 2025 – Q1 2026	Phase 2 – Dialog und politischer Prozess
Q2 2026 – Q3 2026	Phase 3 – Testplanung
Q3 2026 – Q2 2028	Konsolidierung Nutzungs-/Gestaltungskonzept und Planerlassverfahren

Zu Punkt 5:
Die Rasensportstrategie 2024, welche vom Gemeinderat am 6. November 2024 beschlossen wurde, zeigt auf, mit welchen Massnahmen die Trainings- und Spielkapazitäten in den nächsten zehn Jahren erhöht werden sollen. Aus Gründen der Ressourceneffizienz setzt die Strategie in erster Linie auf eine optimierte Nutzung der bestehenden Anlagen.

Eine Standortevaluation für neue Rasensportfelder hatte gezeigt, dass zusätzliche Rasensportfelder auf Stadtgebiet aus raumplanerischer und betrieblicher Sicht nur an drei Standorten überhaupt in Frage kämen. Bei den drei Standorten handelt es sich um Flächen beim Bahnhof Brünnen Westside, bei der Endstation Tram 7 in Bümpliz und bei der Rudolf-Steiner-Schule in der Nähe des Zentrums Paul Klee. Gemäss ersten vertieften Überprüfungen ist aber eine Realisierung neuer Rasensportfelder an diesen Standorten frühestens ab 2035 umsetzbar. Zusätzlich wurde eine Übergangslösung im Raum Saali geprüft. Eine Voranfrage beim Regierungsstatthalteramt hat jedoch leider ergeben, dass eine Übergangslösung mit Sportplätzen mit der heute geltenden Gesetzeslage nicht bewilligungsfähig ist.

Sofern die vom Gemeinderat mit der neuen Rasensportstrategie beschlossenen Massnahmen umgesetzt werden, kann der zusätzliche Bedarf an Nutzungsstunden bis 2035 gedeckt werden. Dabei miteingerechnet ist die Realisation des Fussballcampus Rörswil des BSC Young Boys. Rund ein Drittel der benötigten Nutzungsstunden kann durch den YB-Campus abgedeckt werden, weil durch den Umzug von Nachwuchsteams auf den Campus Trainings- und Spielzeiten für städtische Vereine frei werden und gewisse Trainingsgruppen am Abend auf dem Campus trainieren könnten.

Mit der Erstellung des Fussballcampus Rörswil möchte der BSC YB einen wesentlichen Beitrag zur Minderung des regionalen Mankos an Rasensportkapazitäten leisten, den Frauen- und Mädchenfussball fördern. Für das 1. Team der Männer und der Frauen wünscht sich der BSC YB Trainingsplätze auf der Grossen Allmend, was Naturrasen anstelle von Kunstrasen im Stadion möglich machen würde.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Derzeit können noch keine Aussagen zu den zu erwartenden Kosten allfälliger zusätzlicher Trainingsfelder auf der Grossen Allmend gemacht werden. Sämtliche Garderoben-Sanierungen/Erweiterungen und Umwandlungen von Natur- in Kunstrasen, welche im Massnahmenplan der Rasensportstrategie 2024 aufgeführt sind, sind in der Mittelfristigen Investitionsplanung (MIP) der Stadt Bern eingestellt. Noch nicht in der MIP aufgenommen sind einige Beleuchtungsmassnahmen und die erforderlichen Rasensanierungen. Ebenso sind die Kosten für allfällige neue Standorte ab 2035 noch nicht in der MIP eingestellt

Bern, 11. Dezember 2024

Der Gemeinderat